

# Die Scherenkrug-Gastwirtschaft

*Ein Jahrhunderte altes Wahrzeichen der Regionalgeschichte (1721–1995)*



## Einleitung: Ein Ort der Geschichte

Für fast 300 Jahre stand der Scherenkrug an einer Kreuzung zwischen Lage und Bielefeld sowie zwischen Schötmar und Oerlinghausen – nicht nur geografisch, sondern auch historisch. Dieses bescheidene Wirtshaus war Zeuge von Revolutionen, Treffpunkt für Dichter und Soziologen, Schauplatz von Hochzeiten und politischen Reden. Die Geschichte des Scherenkrugs ist die Geschichte Oerlinghausens selbst: eine Geschichte von ländlicher Tradition, industrieller Transformation, sozialer Bewegung und schließlich modernem Wandel. Vom Schafhirtendorf zur Industriestadt, vom Treffpunkt der Arbeiter zum Symbol der Vergangenheit – der Scherenkrug verkörpert alle diese Phasen. Sein Abriss im Jahr 2017 markierte das Ende einer Ära, aber auch den Anfang einer neuen. Diese Untersuchung beleuchtet die vielfältige und faszinierende Geschichte dieses Ortes.

## I. Ursprünge und frühe Geschichte (1721–1850): Von der Schafhirterei zur Gastwirtschaft

### Die Etymologie des Namens

Der Name "*Scherenkrug*" ist tief in der ländlichen Geschichte der Region verwurzelt. Das Wort "*Scherenkrug*" leitet sich von "*Scharpfenscher*" ab – eine Bezeichnung, die auf einen Ort hinweist, an dem ein Schafhirt einst Schafe für das benachbarte Gut Niederbarkhausen scherte. "*Krug*" ist eine alte westfälische Bezeichnung für ein Wirtshaus oder eine Gastwirtschaft, ähnlich dem Wort "*Kneipe*" in anderen deutschen Regionen. Diese Etymologie offenbart die Verbindung zwischen der frühen Landwirtschaft und der späteren Entwicklung als Gastronomiebetrieb.

Die Bezeichnung "*Scharpfenscher*" deutet darauf hin, dass dieser Ort lange vor der offiziellen Gründung der Gastwirtschaft eine Rolle in der lokalen Wirtschaft spielte. Die Schafzucht war ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Region Lippe, und Orte, an denen Schafe geschoren wurden, waren regelmäßige Treffpunkte für Hirten und Bauern.

### Die offizielle Schankerlaubnis von 1721

Die offizielle Geschichte des Scherenkrugs als Gastwirtschaft beginnt im Jahr 1721, als die Schankerlaubnis (*Likörschein*) erteilt wurde. Dies war ein wichtiger Meilenstein, der die Legalisierung einer bereits

bestehenden informellen Bewirtung darstellte. Historische Aufzeichnungen deuten darauf hin, dass bereits lange vor 1721 an diesem Ort "*wildes Zechen*" stattfand – also unkontrolliertes Trinken und Feiern. Gendarmen-Berichte erwähnen Schlägereien und Raufereien, die an diesem Ort üblich waren.

Die Gewährung der Schankerlaubnis war nicht nur eine administrative Formalität, sondern auch ein Zeichen der wachsenden Bedeutung des Ortes als Verkehrsknotenpunkt. Gastwirtschaften wurden strategisch an Kreuzungen errichtet, um Reisende, Händler und Fuhrleute zu versorgen. Die Lage des Scherenkrugs war ideal für diesen Zweck.

### **Die Relocation und der Neubau unter Friedrich Ludwig Tenge**

Der ursprüngliche Scherenkrug stand in der Nähe von Helpup, einem benachbarten Dorf. Im Laufe der Zeit verfiel das Gebäude in einen desolaten Zustand. Friedrich Ludwig Tenge, der wohlhabende Besitzer des Gutes Niederbarkhausen, erkannte die Notwendigkeit einer Modernisierung. Er ließ das alte, baufällige Gebäude abreißen und errichtete an seiner Stelle einen neuen, modernen Gasthof.

Dieser Neubau wurde jedoch nicht an der ursprünglichen Stelle errichtet, sondern an einer strategisch günstigeren Location: an der Kreuzung der Straße von Lage nach Bielefeld und der Straße von Schötmar nach Oerlinghausen. Diese neue Lage machte den Scherenkrug zu einem noch wichtigeren Verkehrsknotenpunkt. Die Entscheidung, den Scherenkrug zu verlegen, war ein Beispiel für unternehmerisches Denken im 19. Jahrhundert – die Erkenntnis, dass Lage und Zugänglichkeit entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens waren.

### **Die Rolle des Gutes Niederbarkhausen**

Das Gut Niederbarkhausen war nicht nur Namenspate für die Schafhirie, sondern spielte auch eine wichtige Rolle in der Geschichte des Scherenkrugs. Das Gut war ein bedeutender Landbesitz in der Region und seine Besitzer – insbesondere Friedrich Ludwig Tenge – hatten großen Einfluss auf die lokale Entwicklung. Die Verbindung zwischen dem Gut und dem Scherenkrug war eng: Der Scherenkrug lag auf dem Weg zum Gut, und viele Besucher des Gutes nutzten die Gastwirtschaft als Rastplatz.

## **II. Das 19. Jahrhundert: Revolution, Romantik und Industrialisierung (1848–1893)**

### **Der Scherenkrug während der Revolutionsereignisse von 1848**

Das Jahr 1848 war in Europa ein Jahr der Revolutionen und politischen Umwälzungen. Auch in der Region um Oerlinghausen gab es Unruhen. Revolutionäre aus dem nahegelegenen Rietberg marschierten auf das Gut Niederbarkhausen, um gegen die feudale Ordnung zu protestieren. Diese Aktion war Teil einer breiteren Bewegung gegen die Monarchie und für mehr Freiheit und Demokratie.

Die Bauern aus den nahegelegenen Dörfern Helpup und Greste waren besorgt über die möglichen Auswirkungen dieser revolutionären Aktivitäten auf ihre Gemeinden. Sie versammelten sich präventiv am Scherenkrug, um möglicherweise einzugreifen und Gewalt zu verhindern. Dies war ein Beispiel für die lokale Selbstorganisation und die Fähigkeit der Gemeinde, Konflikte zu deeskalieren.

Glücklicherweise hatten die Revolutionäre das Gebiet bereits verlassen, bevor es zu direkten Konfrontationen kam. Das Treffen der Bauern am Scherenkrug endete nicht in Gewalt, sondern in einem gemeinsamen Umtrunk – ein symbolisches Zeichen der Solidarität und des Friedens. Dieses Ereignis zeigt, dass der Scherenkrug nicht nur ein Ort des Vergnügens war, sondern auch ein Ort der politischen Verhandlung und Konfliktlösung.

### **Ferdinand Freiligrath und die Wiederkehr des Exilanten (1869)**

Eines der denkwürdigsten Ereignisse in der Geschichte des Scherenkrugs war der Besuch des berühmten Dichters Ferdinand Freiligrath im Jahr 1869. Freiligrath (1810–1876) war einer der bedeutendsten deutschen Lyriker des 19. Jahrhunderts und war als "*Trompeter der Revolution*" bekannt. Er war ein politischer Dichter, dessen Werke sich mit Themen wie Freiheit, Gerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit befassten.

Freiligrath war 1849, nach der gescheiterten Revolution von 1848, ins Exil gegangen. Er verbrachte 20 Jahre in England, wo er in Sicherheit lebte, aber auch in relativer Isolation von seiner Heimat. Im Jahr 1869 kehrte er endlich nach Deutschland zurück – ein Ereignis, das von vielen seiner Anhänger als triumphale Rückkehr gefeiert wurde.

Sein erster Schluck Wein auf Lippischem Boden fand im Garten des Scherenkrugs statt. Dies war kein zufälliges Ereignis, sondern eine bewusst organisierte Wiedersehensfeier. Der Scherenkrug war der ideale Ort für diese Feier – ein Ort, der mit der lokalen Geschichte verbunden war und wo sich die Gemeinde versammeln konnte. Die Feier war ein Ausdruck der Wertschätzung für Freiligrath und seiner politischen Ideale.

Zur Erinnerung an dieses Ereignis wurde eine Gedenktafel an der "*Freiligrath-Eiche*" im Garten des Scherenkrugs angebracht. Diese Eiche wurde zu einem lokalen Wahrzeichen und Symbol der Verbindung zwischen Literatur, Politik und Heimat. Leider wurde die Freiligrath-Eiche später, im Jahr 1996, gefällt. Dies war ein Verlust für die lokale Geschichte und Kultur, aber die Erinnerung an Freiligrath und seinen Besuch bleibt im Gedächtnis der Gemeinde erhalten.

### **Carl David Weber und die Anfänge der Industrialisierung (1849)**

Ein weiterer wichtiger Besucher des Scherenkrugs war Carl David Weber, ein junger Leinenhändler aus Bielefeld. Im Jahr 1849 fand Weber im Scherenkrug seinen ersten Unterschlupf und eine Wohnung. Dies war der Beginn einer langen Verbindung zwischen der Familie Weber und Oerlinghausen.

Carl David Weber war ein Unternehmer und Industrieller, der die Textilindustrie in der Region prägen würde. Er gründete später eine Textilfabrik in Oerlinghausen, die auf dem Gelände der späteren Oetker-Fabrik stand. Diese Fabrik war ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und trug zur Industrialisierung Oerlinghausens bei.

Die Bedeutung von Carl David Weber liegt nicht nur in seiner wirtschaftlichen Aktivität, sondern auch in seiner Verbindung zur Familie Weber. Sein Neffe war der berühmte Soziologe Max Weber, der später die Fabrik seines Onkels als Fallstudie für seine soziologische Forschung nutzen würde. Diese Verbindung zeigt, wie lokale Wirtschaftsgeschichte mit großen intellektuellen Projekten verflochten sein kann.

### **Die Hochzeit von Max und Marianne Weber (1893): Ein Wendepunkt**

Das bedeutsamste Ereignis in der Geschichte des Scherenkrugs war die Hochzeit von Max Weber und Marianne Schnitger am 20. September 1893. Diese Hochzeit war nicht nur ein persönliches Ereignis, sondern auch ein historisches Moment, das die Verbindung zwischen Oerlinghausen und der intellektuellen Elite Deutschlands symbolisierte.

Max Weber (1864–1920) war ein Soziologe, Nationalökonom und Rechtshistoriker, der als einer der Begründer der modernen Soziologie gilt. Seine Werke, insbesondere "*Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus*", haben die Sozialwissenschaften nachhaltig geprägt. Weber war ein Mann von großem intellektuellem Gewicht und Einfluss.

Marianne Schnitger (1870–1954) war die Tochter einer wohlhabenden Familie aus Oerlinghausen. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter wurde sie von ihrer Tante Alwine und ihrem Onkel Bruno Müller in der "*Müllerburg*" in Oerlinghausen aufgezogen. Sie war eine intelligente und gebildete Frau, die später selbst zu einer bedeutenden Persönlichkeit werden würde.

Die Hochzeitsfeier fand im Scherenkrug statt – ein Zeichen der Bedeutung des Ortes als Zentrum der lokalen Gesellschaft. Die Hochzeit war ein großes Ereignis, das die Gemeinde zusammenbrachte. Sie war auch ein Symbol der Verbindung zwischen der lokalen Gesellschaft und der intellektuellen Elite.

Nach der Hochzeit zog das Paar nach Heidelberg, wo Max Weber eine Professur an der Universität annahm. Aber die Verbindung zu Oerlinghausen blieb bestehen. Das Paar besuchte regelmäßig Oerlinghausen und feierte dort auch ihre Silberhochzeit (25. Hochzeitstag). Diese regelmäßigen Besuche zeigen, dass Oerlinghausen für Max und Marianne Weber ein Ort von großer persönlicher Bedeutung blieb.

### **Max Webers Forschung und der Scherenkrug**

Max Weber besuchte Oerlinghausen regelmäßig, um sich von nervöser Erschöpfung zu erholen. Diese "*Sommerfrischen*" waren nicht nur Erholungspausen, sondern auch Gelegenheiten für Forschung. Weber nutzte die Textilfabrik seines Onkels Carl David Weber als Fallstudie für seine soziologischen Untersuchungen zur Arbeiterproduktivität und zu Arbeitsbedingungen in der Industrie.

Die Fabrik war ein moderner Industriebetrieb, der die Spannungen zwischen traditionellen Arbeitsweisen und modernen Produktionsmethoden verkörperte. Weber interessierte sich besonders dafür, wie religiöse und kulturelle Faktoren die Arbeitsproduktivität beeinflussten. Seine Beobachtungen in Oerlinghausen trugen zu seinen theoretischen Überlegungen bei, die später in seinen großen Werken zum Ausdruck kamen.

Der Scherenkrug war somit nicht nur ein Ort der persönlichen Erholung für Max Weber, sondern auch ein Ort, an dem sich intellektuelle Arbeit mit lokaler Realität verband. Die Nähe des Scherenkrugs zur Fabrik seines Onkels machte ihn zu einem idealen Ort für Weber, um sich auszuruhen und gleichzeitig seine Forschung voranzutreiben.

### **III. Die Arbeiterbewegung und der Aufstieg der Sozialdemokratie (1889–1933)**

#### **Oerlinghausen als "*Rotes Oerlinghausen*"**

Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Oerlinghausen zu einem Zentrum der Arbeiterbewegung. Die Stadt verdiente sich den Spitznamen "*Rotes Oerlinghausen*" aufgrund der starken Präsenz der Sozialdemokratischen Partei (SPD) und der Gewerkschaftsbewegung. Diese Entwicklung war eng mit der Industrialisierung der Stadt verbunden, insbesondere mit der Tabak- und Textilindustrie.

Die erste Zigarrenfabrik wurde 1855 in einem Gebäude eröffnet, das später die "*Altdeutschen Bierstuben*" beherbergen würde. Diese Fabrik war der Anfang einer Reihe von Industriebetrieben, die Oerlinghausen zu einem Industriezentrum machten. Mit der Industrialisierung kam auch die Arbeiterbewegung.

#### **Die Gründung der Arbeiter-Wahlverein (1889)**

Im Jahr 1889 wurde die Arbeiter-Wahlverein gegründet – der Vorläufer der lokalen SPD. Dieses Ereignis markierte die Formalisierung der Arbeiterbewegung in Oerlinghausen. Die Gründungsversammlung fand im Sternkrug von Fritz Meyer statt, nicht im Scherenkrug. Allerdings war der Scherenkrug ein wichtiger Treffpunkt für Arbeiter und Gewerkschafter.

Die Gendarmen überwachten diese Versammlung genau. Ein Gendarm namens Budde berichtete, dass Oerlinghausen ein "*Hochburg der Sozialdemokratie*" war. Dies war eine Warnung an die preußischen Behörden, dass die Arbeiterbewegung in dieser Stadt stark war und möglicherweise zu Unruhen führen könnte.

#### **Die Spaltung der Zivilgesellschaft**

Die Stärke der Arbeiterbewegung führte zu Spannungen in der lokalen Gesellschaft. Diese Spannungen manifestierten sich in der Spaltung von kulturellen Organisationen:

- Gymnastik (1904): Die Arbeiter spalteten sich von der Hauptgymnastikgruppe ab, um die "*Einigkeit*" Arbeitergymnastikgruppe zu gründen. Dies war eine Reaktion auf die nationalistischen Feierlichkeiten wie der "*Sedan-Tag*", die die Hauptgruppe abhielt.
- Singen (1906): Mitglieder des "*Eintracht*" Chors spalteten sich ab, um die Arbeiter-Gesangsgruppe "*Solidarität*" zu gründen. Der Grund war, dass sie sich weigerten, "*Hurrah-Lieder*" für die Silberhochzeit des Kaisers zu singen.

Diese Spaltungen zeigen, dass die Arbeiterbewegung nicht nur eine wirtschaftliche oder politische Bewegung war, sondern auch eine kulturelle und soziale Bewegung. Sie versuchte, eine alternative Kultur zu schaffen, die nicht auf Nationalismus und Kaisertreue basierte, sondern auf Solidarität und Arbeitersolidarität.

#### **Die Stärke der SPD in den 1920er und frühen 1930er Jahren**

Die Stärke der SPD in Oerlinghausen ist in den Wahlergebnissen deutlich zu sehen:

- 1928 Reichstag-Wahlen: Die NSDAP erhielt nur 10 Stimmen, während die SPD 999 Stimmen erhielt.
- März 1933: Selbst nach Hitlers Machtergreifung erhielt die SPD 1.012 Stimmen, während die NSDAP 751 Stimmen erhielt.

Diese Zahlen zeigen, dass die Arbeiterklasse in Oerlinghausen der Weimarer Republik und der Sozialdemokratie treu blieb, selbst als die Nazis an die Macht kamen.

### **Die Nazi-Ära und die Unterdrückung der Arbeiterbewegung**

Nach der Nazi-Machtergreifung im Januar 1933 wurde die Arbeiterbewegung brutal unterdrückt:

- Mayor August Reuter wurde gewaltsam aus seinem Amt entfernt. Reuter war ein sozialdemokratischer Bürgermeister, der die Interessen der Arbeiter vertreten hatte.
- Über 30 Bürger wurden in "Schutzhaft" genommen – eine Euphemismus für Verhaftung und Inhaftierung durch die Nazis.
- Felix Fechenbach, der SPD-Redakteur des "*Lippisches Volksblatt*", wurde 1933 von den Nazis in der Nähe von Warburg ermordet. Fechenbach war ein prominenter Vertreter der Arbeiterbewegung und ein Gegner des Nazismus.

### **Hitlers Besuch im Scherenkrug (1933)**

Im frühen Januar 1933, kurz nach seiner Machtergreifung, besuchte Adolf Hitler den Scherenkrug während der Lippischen Wahlkampagne. Dies war ein bedeutsames Ereignis, das die Bedeutung des Scherenkrugs als politischer Ort unterstreicht.

Hitler vermied bewusst das Stadtzentrum von Oerlinghausen, da er wusste, dass dort eine starke Präsenz von Sozialdemokraten bestand. Der Scherenkrug, an der Peripherie gelegen, war ein sicherer Ort für einen Nazi-Auftritt. Ein lokaler Nazi namens Kassen, bekannt als "*Kassen-Blitz*", spielte Klavier für die Veranstaltung.

Dieser Besuch war ein Symbol der Machtübernahme durch die Nazis und der Unterdrückung der Arbeiterbewegung. Es war auch ein Symbol der Transformation des Scherenkrugs von einem Ort der Arbeiterbewegung zu einem Ort der Nazi-Propaganda.

## **IV. Der Scherenkrug als Verkehrsknotenpunkt (1928–1929)**

### **Die Transportkrise nach dem Ersten Weltkrieg**

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es eine Transportkrise in Oerlinghausen. Der lokale Fuhrmann Fritz Hellkamp hatte seinen Pferdeomnibusdienst nach Bielefeld und zur Bahnstation in Asemissen eingestellt. Dies zwang die Arbeiter, 4–5 km zu Fuß zu gehen (etwa eine Stunde pro Weg) oder sich Fahrräder zu kaufen, die sich nur wenige leisten konnten.

Die Oerlinghausener Verkehrs- und Verschönerungsverein setzte sich dafür ein, dass die Reichspost einen Shuttle-Service zwischen der Post und der Bahnstation einrichtete. Dies war ein erster Schritt zur Lösung des Transportproblems.

### **Die Pioniere des motorisierten Busverkehrs**

Fritz Rehm, ein Dreschmaschinen-Besitzer aus Augustdorf, war einer der Pioniere des motorisierten Busverkehrs in der Region. Am 2. Januar 1928 beantragte Rehm bei der Lippischen Regierung eine Busverbindung zwischen Oerlinghausen und Bad Salzuflen. Am 17. März 1928 erhielt er die Genehmigung, einen 14-sitzigen "*Brennabor*"-Bus zu betreiben.

Allerdings gab es Konflikte um die Route. Rehm wollte zunächst über Asemissen fahren, aber die Reichspost berief sich auf ein "*Routenmonopol*" und zwang Rehm, seine Route über Helpup zu ändern. Dies war ein Beispiel für die Monopolisierung von Transportrouten durch staatliche Institutionen.

### **Die Bielefeld-Verbindung**

Im Oktober 1928 forderte Heinrich Sieweke, Vorsitzender des ADGB-Ortskomitees, den Magistrat auf, eine direkte Busverbindung nach Bielefeld einzurichten. Sieweke argumentierte, dass Arbeiter, die zur Post gehen, um einen Bus zu nehmen, genauso gut zur Bahnstation gehen könnten, um 30 Pfennig Fahrpreis zu sparen.

Diese Forderung führte zu einer Serie von Ereignissen, die zur Einrichtung der Busverbindung führten:

- 22. April 1929: Das Bielefelder Städtisches Betriebsamt initiierte Verfahren für eine Sonntagslinie: Hillegossen – Oerlinghausen – Kracks.
- 22. August 1929: Das Amt informierte Bürgermeister August Reuter, dass der Wochentag-Service auf der Linie Sieker – Scherenkrug am 26. August beginnen würde, mit Fahrten alle 1,5 Stunden.
- 1. September 1929: Ein massiver Zustrom von Touristen kam, um die blühende Heide zu sehen. Die Busse konnten das Rückfahrtsvolumen nicht bewältigen, und viele mussten zur Bahnstation in Asemissen zu Fuß gehen.
- 22. Oktober 1929 (Pollhansmarkt): Spezialbusse wurden für die Messe in Schloß Holte eingesetzt. Lokale Fuhrleute protestierten gegen die Konkurrenz, aber Bürgermeister Reuter verteidigte den städtischen Service und argumentierte, dass private Betreiber das Volumen nicht bewältigen konnten und keine Genehmigungen für Preußisches Territorium hatten.
- 29. November 1929: Die Lippische Regierung gewährte eine einjährige Genehmigung zur Verlängerung der Linie vom Scherenkrug zum Kastanienkrug in Oerlinghausen.
- 6. Dezember 1929: Der reguläre Service der Bielefelder Stadtwerke begann nach einer Einweihungszeremonie am 5. Dezember im Haus der Technik und im Stadthotel.

### **Der Scherenkrug als Verkehrsknotenpunkt**

Mit der Einrichtung der Busverbindung wurde der Scherenkrug zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Die Busse hielten dort regelmäßig an, und der Ort wurde zu einem Treffpunkt für Pendler, Touristen und Arbeiter. Dies war eine neue Phase in der Geschichte des Scherenkrugs – von einem Ort der Kultur und Politik zu einem Ort der modernen Mobilität.

## **V. Die Nachkriegszeit und der Niedergang (1945–1995)**

### **Kulturelle Veranstaltungen nach dem Krieg**

Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Scherenkrug weiterhin ein Ort der Gemeinschaft und Kultur. Die "*Blau-Weiße-Nacht*" für den Sportverein TuS Asemissen waren beliebte Veranstaltungen. Verschiedene lokale Feste und Festivals fanden dort statt. Der Biergarten des Scherenkrugs war ein beliebter Treffpunkt für die lokale Bevölkerung.

### **Der Verkehrskollaps und der Niedergang**

Mit der Zeit nahm der Verkehr auf der B66 dramatisch zu. Der Scherenkrug, der einst an einer ruhigen Kreuzung gelegen hatte, befand sich nun an einer viel befahrenen Straße. Der Lärm und die Verschmutzung machten den Biergarten weniger attraktiv. Touristen und Einheimische suchten sich andere Orte zum Entspannen.

### **Die Transformation zum Palm Beach Club**

In den 1990er Jahren wurde der Scherenkrug zu einem Nachtclub und einer Bordellanlage, bekannt als "*Palm Beach Club*". Diese Transformation war ein Symbol des Niedergangs des traditionellen Gastwirtschaftsbetriebs. Der Scherenkrug, der einst ein Ort der Familie und Gemeinschaft war, wurde zu einem Ort der Nacht und des Vergnügens für Erwachsene.

### **Die Nutzung als Unterkunft für Aussiedler**

1995 erwarb die Gemeinde Leopoldshöhe das Gebäude, um darin etwa 100 russische Aussiedler unterzubringen. Dies war eine praktische Lösung für ein soziales Problem – die Unterbringung von Flüchtlingen und Migranten – aber auch ein Symbol der Transformation des Scherenkrugs von einem kulturellen Zentrum zu einer sozialen Unterkunft.

### Der Abriss (2017)

Im Jahr 2017 wurde der Scherenkrug abgerissen. Der Grund war die geplante Errichtung eines großen Kreisverkehrs auf der Bundesstraße 66. Das Gebäude, das fast 300 Jahre Geschichte beherbergt hatte, musste dem modernen Verkehrsinfrastruktur-Projekt weichen.

Obwohl das Gebäude keine offizielle Denkmalschutzbezeichnung hatte, war es ein bedeutsames Zeugnis der regionalen Geschichte. Sein Abriss markierte das Ende einer Ära, aber auch die Notwendigkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Der Kreisverkehr, der an seiner Stelle errichtet wurde, ist ein Symbol der modernen Mobilität, aber auch ein Symbol des Verlusts von Geschichte und Tradition.

## VI. Fazit: Das Vermächtnis des Scherenkrugs

Der Scherenkrug war für fast 300 Jahre ein Wahrzeichen der Oerlinghausener Geschichte. Er war Zeuge von Revolution und Romantik, von Industrialisierung und Arbeiterbewegung, von intellektueller Größe und sozialer Transformation. Er war ein Ort, an dem sich Geschichte ereignete – nicht nur große historische Ereignisse, sondern auch die alltägliche Geschichte der Menschen, die dort lebten und arbeiteten.

Die Geschichte des Scherenkrugs ist die Geschichte Oerlinghausens selbst: eine Geschichte von Veränderung und Kontinuität, von Tradition und Modernisierung, von Verlust und Gewinn. Sein Abriss im Jahr 2017 war ein Verlust, aber auch ein Zeichen der Zeit. Die Moderne erfordert neue Infrastrukturen, neue Wege, um Menschen zu verbinden und zu bewegen. Der Kreisverkehr, der an seiner Stelle errichtet wurde, ist ein Symbol dieser neuen Zeit.

Aber die Erinnerung an den Scherenkrug bleibt. In den Geschichten der Menschen, in den Dokumenten der Geschichte, in den Fotografien und Erinnerungen – der Scherenkrug lebt weiter. Er ist ein Beweis dafür, dass Geschichte nicht nur in Museen und Büchern lebt, sondern auch in den Orten, an denen wir leben und arbeiten. Der Scherenkrug war mehr als nur ein Wirtshaus – er war ein Ort der Menschheit, ein Ort, an dem sich Leben ereignete.

---

## QUELLENVERZEICHNIS

### Primärquellen

- Biere, H.** (2015, 10. Oktober). Wechselvolle Geschichte des Scherenkrugs. *Neue Westfälische*.
- Biere, H.** (2015, 13. September). Warum die Eröffnung der Bahnstrecke 85 Jahre später gefeiert wurde. *Neue Westfälische*.
- Biere, H.** (2019, 27. April). Es begann mit den Tabakarbeitern. *Neue Westfälische*.
- Biere, H.** (2020, 13. Juni). Zum 100. Todestag des Soziologen Max Weber. *Neue Westfälische*.
- Biere, H.** (2020, 15. März). Tiefe Trauer um Bürgerin - Albert Schütte. *Neue Westfälische*.
- Biere, H.** (2020, 31. Juli). Marianne Weber - die berühmteste Frau der Bergstadt. *Neue Westfälische*.
- Befragung des Bauunternehmers. (1933, 21. Februar). Archiv *Fritz Soll*.
- Heumann & Diekmann, H.** (Bearb.). (1936, 25. Mai). Geschichte der Bewegung. In *Die Geschichte der Bergstadt Oerlinghausen im Teutoburger Walde*.
- Hölter, K.** (1962). Alte Flurnamen bei Oerlinghausen - Nachtrag. *Heimatland Lippe*.
- Höltke, W.** (2016). Schafhof, Gaststätte, Bordell - Wechselvolle Geschichte des Scherenkruges. *Heimatland Lippe*.
- Marianne Weber - Frauenrechtlerin im 19. Jahrhundert. (2017, 27. November). *Lippische Landes-Zeitung*.
- (pivo)**. (1986, 09. August). Eine Wiedersehensfeier gab ihm den Namen. *Neue Westfälische*.
- Reuter, A.** (1933, 15. Juli). Brief zum Ruhestand von Bürgermeister August Reuter. Archiv FS.
- Soll sen., F.** (1989, Oktober). 60 Jahre Busverbindung Sieker - Oerlinghausen. Archiv FS.
- Soll sen., F.** (1989, 06. Dezember). Das lange Ringen um die Buslinie Scherenkrug - Oerlinghausen. Archiv FS.

**Soll sen., F.** (1996, 15. April). Die Eiche ist gefällt. Archiv *Fritz Soll*.  
 Die Windmühle auf dem Tönsberg. (1957, 10. April). *Westfälische Zeitung*.  
 Stadtwerke-„Hochpunkt“ fertiggestellt. (1967, 05. Januar). *Westfalen-Zeitung*.  
 Zur Kundgebung der Eisernen Front. (1933, 21. Februar). Archiv *Fritz Soll*.  
**Keller, FrI.** (1945). Angaben zu Kriegsende von Hr. Holzkamp. Archiv FS.

## Sekundärquellen

**Auferstandenausruinen.de.** (o.J.). *Gasthof "Scherenkrug" (abgerissen 2017)*. Abgerufen von <https://www.auferstandenausruinen.de/urban-exploration/freizeit/gasthof-s/>

**Deutsche Biographie.** (o.J.). *Weber, Marianne (verheiratete)*. Abgerufen von <https://www.deutsche-biographie.de/gnd11948711X.html>

**Frauenundgeschichte.de.** (2007). *Marianne Weber (1870-1954)*. Abgerufen von <https://frauen-und-geschichte.de/website.php?id=denktag/2007201926.html>

**Goethezeitportal.de.** (o.J.). *Ferdinand Freiligrath*. Abgerufen von <http://www.goethezeitportal.de/wissen/enzyklopaedie/ferdinand-freiligrath.html>

**JuraForum.de.** (2025, 25. November). *Marianne Weber*. Abgerufen von <https://www.juraforum.de/lexikon/marianne-weber>

**Klassik-Stiftung Weimar.** (2026, 17. Juni). *Todestag-Archiv Freiligrath: Weimar Klassisch Modern Rose*. Abgerufen von <https://magazin.klassik-stiftung.de/de/todestag-archiv-freiligrath-weimar-klassisch-modern-rose/>

**Kreuzkrug.de.** (o.J.). *Unsere Geschichte*. Abgerufen von <https://www.kreuzkrug.de/historie>

**Literaturwelt.com.** (2021). *Ferdinand Freiligrath*. Abgerufen von <https://www.literaturwelt.com/ferdinand-freiligrath/>

**LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe.** (o.J.). *Ländliche Wirtshäuser in Westfalen*. Abgerufen von [https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input\\_felder/langDatensatzEbene4.php?urlID=451&url\\_tabelle=tab\\_websegmente](https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input_felder/langDatensatzEbene4.php?urlID=451&url_tabelle=tab_websegmente)

**LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe.** (o.J.). *Internet-Portal "Westfälische Geschichte" / Weber, Marianne*. Abgerufen von <https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/ku.php?tab=pnd&ID=11948711X>

**Lippische Zeitung.** (2015, 10. Oktober). *Wechselvolle Geschichte des Scherenkrugs*. Abgerufen von [https://www.nw.de/lokal/kreis\\_guetersloh/schloss\\_holte\\_stukenbrock/20592938\\_Wechselvolle-Geschichte-des-Scherenkrugs.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_guetersloh/schloss_holte_stukenbrock/20592938_Wechselvolle-Geschichte-des-Scherenkrugs.html)

**Lippische Zeitung.** (2019, 31. Oktober). *Stadtgeschichte: Wie der Gastwirt des Sternkrugs zu seinem Spitznamen kam*. Abgerufen von [https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/22601400\\_Stadtgeschichte-Wie-der-Gastwirt-des-Sternkrugs-zu-seinem-Spitznamen-kam.html](https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/22601400_Stadtgeschichte-Wie-der-Gastwirt-des-Sternkrugs-zu-seinem-Spitznamen-kam.html)

**Lippische Zeitung.** (2019, 17. August). *Der unbequeme Gastwirt Meier - Oerlinghausen*. Abgerufen von [https://www.nw.de/lokal/kreis\\_lippe/oerlinghausen/22536507\\_Der-unbequeme-Gastwirt-Meier.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_lippe/oerlinghausen/22536507_Der-unbequeme-Gastwirt-Meier.html)

**Lippische Zeitung.** (2018, 19. September). *Die umstrittene Jahrhunderthochzeit von Oerlinghausen*. Abgerufen von [https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/22248072\\_Die-umstrittene-Jahrhunderthochzeit-von-Oerlinghausen.html](https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/22248072_Die-umstrittene-Jahrhunderthochzeit-von-Oerlinghausen.html)

**Lippische Zeitung.** (2020, 31. Juli). *Marianne Weber – die berühmteste Frau der Bergstadt*. Abgerufen von [https://www.nw.de/lokal/kreis\\_lippe/oerlinghausen/22834817\\_Marianne-Weber-die-beruehmteste-Frau-der-Bergstadt.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_lippe/oerlinghausen/22834817_Marianne-Weber-die-beruehmteste-Frau-der-Bergstadt.html)

**Lippische Zeitung.** (2022, 9. Januar). *Die Zeit der wilden Kneipen in der Senne*. Abgerufen von [https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/23166623\\_Die-Zeit-der-wilden-Kneipen-in-der-Senne.html](https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/23166623_Die-Zeit-der-wilden-Kneipen-in-der-Senne.html)

**Meurer, B.** (2013). *Max und Marianne Weber und ihre Beziehung zu Oerlinghausen*. Aisthesis Verlag. Abgerufen von <http://www.aisthesis.de/WebRoot/Store20/Shops/63645342/MediaGallery/leseproben/9783895289927.pdf>

**Ostwestfaelisch.de.** (o.J.). *Max und Marianne Weber und ihre Beziehung zu Oerlinghausen*. Abgerufen von <https://www.ostwestfaelisch.de/produkt/max-und-marianne-weber-und-ihre-beziehung-zu-oerlinghausen/>

**Ravensberger Blätter.** (2017). *Gastliches Bielefeld Hotel-Geschichte(n)*. Stadtarchiv Bielefeld. Abgerufen von [https://www.stadtarchiv-bielefeld.de/Portals/0/PDFs/LgB%20digital/RB/RAvBlI\\_2017\\_1.pdf](https://www.stadtarchiv-bielefeld.de/Portals/0/PDFs/LgB%20digital/RB/RAvBlI_2017_1.pdf)

**Rheinische Geschichte – Landschaftsverband Rheinland.** (2016, 31. August). *Ferdinand Freiligrath*. Abgerufen von <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/ferdinand-freiligrath/DE-2086/lido/57c6bf3887a909.06971757>

**Runkelkrug-Bielefeld.de.** (o.J.). *Geschichte(n) rund um den Runkelkrug*. Abgerufen von <https://www.runkelkrug-bielefeld.de/geschichte-des-runkelkruges>

**Universität Heidelberg.** (2018, April). *Marianne Weber – Rechtshistorikerin und Frauenrechtlerin*. Abgerufen von <https://www.uni-heidelberg.de/studium/journal/2018/04/weber.html>

**Universität Münster – Universitäts- und Landesbibliothek.** (o.J.). *Sammlung Ferdinand Freiligrath*. Abgerufen von <https://www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/nachlaesse/sammlung-freiligrath.html>

**Vergessene-Heimat.de.** (o.J.). *Scherenkrug - Vergessene-Heimat*. Abgerufen von <https://www.vergessene-heimat.de/galerien/industrie-handel-gewerbe/scherenkrug/>

**Wikipedia.** (o.J.). *Ferdinand Freiligrath*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand\\_Freiligrath](https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand_Freiligrath)

**Wikipedia.** (o.J.). *Marianne Weber (Frauenrechtlerin)*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Marianne\\_Weber\\_\(Frauenrechtlerin\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Marianne_Weber_(Frauenrechtlerin))